

de Klerck ²⁶⁾. Die Zusammensetzung hat viel gutes, aber das Kolorit ist zu schwarz.

Ueber den Chorstühlen hängen vier Gemälde, wovon die beyden zur Linken dem Philipp Champagne ²⁷⁾ zugeschrieben werden. Eines stellt die Enthauptung des heiligen Paulus vor, und das andre den heiligen Jacobus, wie er das ungläubige Heer verjaget. Es scheint seine Arbeit nicht zu seyn, er müßte sie denn in der ersten Jugend gemacht haben. Die Gruppen sind weder mit einander verbunden, noch die Haltung des Vor- und Hintergrundes beobachtet. Sie sind auch viel zu blau gemalt.

Die beyden andern Gemälde des Chors sind von Ludwig Primo oder Gentil ²⁸⁾, das eine stellt den

26) Henrich de Klerck, ein Schüler von Martin de Vos, war zugleich ein Maler und ein Dichter. In seinen Werken zeigt sich viel Einbildungskraft. Er hat auch schöne Gemälde mit einerley Farbe verfertigt, die hoch geschätzt werden.

27) Champagne ist eigentlich in Brüssel 1602 geboren, wird aber von vielen zur Französischen Schule gerechnet, weil er bereits mit 19 Jahren in des Fouquieres Schule nach Paris kam, wo er auch 1674 starb. Er arbeitete mit großer Leichtigkeit; dem ungeachtet fehlt seinen Werken das Feuer, weil er sich gar zu ängstlich an die Natur band, und sein Modell nie verließ. Er wählte auch nicht allemal die schöne Natur. Er hat zwar kein sehr in die Augen fallendes, aber doch ein gutes Kolorit, und zeichnet meistens richtig.

28) Ludwig Primo, geboren im Jahr 1606, hielt sich dreyßig Jahre in Rom auf, und bekam wegen seines artigen